





# IM SINNE DER PAVILLON- SCHULE

Alt und Neu gehen Hand in Hand und bilden eine einheitliche zeitgemäße Lernumgebung.

## Ausgangslage

Bern-Bethlehem ist geprägt durch grossmasstäblichen Wohnungsbau aus den 1960er-Jahren. Eingebettet in diese weisse Bebauung liegt die Schulanlage Bethlehemacker. Sie wurde zwischen 1952 und 1970 von Claire und Oskar Rufer erbaut und besteht aus fünf ähnlichen Pavillons. Ende der 1960er-Jahre wurde das damalige Sekundarschulhaus erstellt und der Turnhallentrakt mit einer weiteren Turnhalle und einem Lehrschwimmbecken erweitert.

Die Schulanlage zeichnet sich aus durch eine ausgewogene Komposition aus Pausenplätzen, ausgedehnten Rasenflächen und raumbildenden Gehölzen. Die fächerartig angeordneten Schulpavillons schliessen stürzeitig an den gegliederten Pausenplatz an. Im Norden wird das Ensemble durch zwei Sportgebäude abgeschlossen, die den Übergang zum angrenzenden Wald markieren.

## Projektziele

- Platz für insgesamt 24 Klassen, davon vier Basisstufen und zwanzig Klassen der Zyklen 2 (Primarstufe 3. bis 6. Schuljahr) und 3 (Sekundarstufe I) schaffen
- Die bautechnischen Probleme des Gebäudes Kornweg 113 mit einem Ersatzneubau lösen
- Die Pavillons sanieren und die Gebäude an die neuen pädagogischen Bedürfnisse anpassen
- Die beiden Turnhallen und das Lehrschwimmbecken sanieren
- Den Außenraum erneuern und biodivers aufwerten

## Gesamtsanierung Bestandesbauten

Die Pavillons, die Turnhallen wie deren Erweiterung sind als Massivbauten mit durchgehender Tragstruktur und moderaten Spannweiten konstruiert. Minimale strukturelle Anpassungen ermöglichen die Umwandlung einiger Klassenzimmer in Gruppenräume. Der Dienstrakt wurde umgebaut und beherbergt die Räume für Lehrerinnen und Lehrer sowie die gesamte Administration. Die äussere Erscheinung mit den Rauputz- und Sichtbetonoberflächen wurde beibehalten. Die Qualitäten bezüglich Materialisierung und Detailgestaltung bildeten den Ausgangspunkt für die denkmalpflegerische Sanie-

sendach betreten. Ein grosszügiger Korridor verbindet die Klassenzimmer und Garderoben. Die Pavillons bestehen aus einem Betonsockel und verputzten Erd- und Obergeschossen, deren Hauptfassade sorgfältig proportioniert ist. Ein leicht überstehendes Satteldach bildet den oberen Abschluss. Die westliche Turnhalle ist ähnlich gestaltet, während die östliche Turnhalle mit typischen Elementen den Stil der späten 1960er-Jahre widerspiegelt. Im Zuge der Sanierung konnte diese dem Charakter der Pavillonbauten angeglichen werden.

## Ersatzneubau

### Konstruktion, Funktionalität und Gebrauchswert

Die statische Struktur des Neubaus basiert auf einer Kombination aus Ortbeton und vorgefertigten Elementen in Beton und Holz. Diese erfüllen die spezifischen Anforderungen an Spannweite, Schallschutz und Speichermasse. Die Ausbildung der Gebäudehülle orientiert sich mit der Vertikalgliederung und der feinen Tiefenstaffelung an den Proportionen und Details der bestehenden Pavillonbauten.

## Ersatzneubau

Die eingezogene Spielhalle bildet als Pendant zu den vorgelagerten Dächern der Bestandesbauten die Adresse des Ersatzneubaus. Die grosse, überhohe Eingangshalle mit Räumen wie Bibliothek und Tagesschule macht deren Nutzung für die gesamte Schulanlage erkennbar. Zwei markante Treppenanlagen verbinden die Geschosse und schaffen eine zentrale Belichtung des Erdgeschosses. Mit der Treppenverbindung ins Sockelgeschoss gliedern diese den Eingangsraum und bieten den Schülerinnen

und Schülern Orientierung. Innere Verglasungen ermöglichen spannende Ein- und Durchblicke sowie optische Raumweiterungen. Sämtliche Klasseneinheiten bilden zusammen einen Cluster, der entweder klassisch mit abgetrennten Räumen oder als zusammenhängende Lernlandschaft angeordnet, welche als charakterbildendes Element der gesamten Anlage aufgefasst werden kann.

**Energie und Nachhaltigkeit**  
Die Umbauten wurden nach dem Minergie-ECO-Standards realisiert. Dies beinhaltet eine Umstellung auf eine nachhaltige Energieerzeugung, ein energieärmer Gebäudebetrieb und ein gesundes Innenraumklima. Der Neubau wurde nach höchsten Standards geplant und sowohl Minergie-A-ECO als auch SNBS zertifiziert. Das Projekt entspricht damit höchsten Nachhaltigkeitsanforderungen und einem ganzheitlichen Ansatz.

## Aussenraum

Grosszügiges Grün umfliest sämtliche Gebäude und bietet, Lernumgebung wie Flora und Fauna gleichermaßen, zeitgemässen Raum. Zukunftsfähige, klimangepasste Bäume unterstützen die Bestehenden in ihren wichtigen Funktionen hinsichtlich Hitzenminderung und Biodiversität. Bestehende Wildhecken wurden durch Ergänzungen von Pflanzen und Kleinstrukturen aufgewertet, nicht benötigte Hartflächen grösstmöglich entsiegelt. Die Eindriicke unter Vorgaben der Gartendenkmalflege bilden eine gesamtheitliche Lesung des Freiraums, welche durch einen Quartierspielplatz und einen multifunktionalen Allwetterplatz ergänzt wird.